

Ökolandbau fördert die Biodiversität

Seltene und gefährdete Ackerwildkräuter

Was sind Ackerwildkräuter?

Lange Zeit galt alles, was außer den Kulturpflanzen noch auf den Feldern wuchs, als „Unkraut“. Heute gelten nur ca. 20 dieser fast 300 spontan auftretenden Arten als „Problempflanzen“, die bekämpft werden müssen. Ackerwildkräuter sind an die Bodenbearbeitung angepasst und kommen nur auf Äckern vor. Von jeder Ackerwildkrautart hängen im Schnitt 12 pflanzenfressende oder Blüten besuchende Tierarten ab.

Warum sind Ackerwildkräuter bedroht?

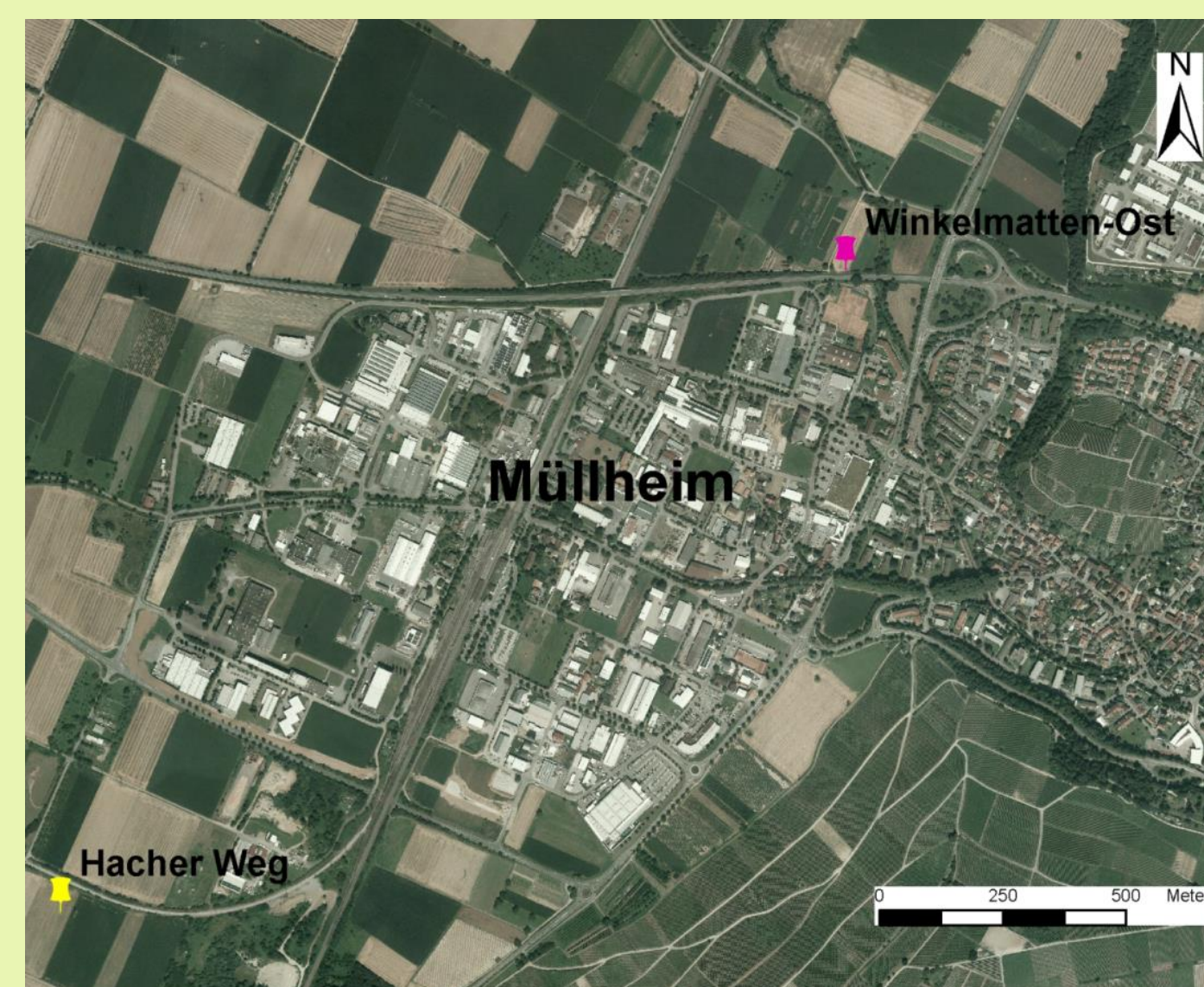
Mit dem gestiegenen Einsatz von Herbiziden, Düngemitteln und der verbesserten Saatgutreinigung findet seit den 1950er Jahren eine Intensivierung der Landwirtschaft statt. Diese hat dazu geführt, dass Ackerwildkräuter heute die am stärksten bedrohte Pflanzengruppe Mitteleuropas sind: 13 Arten sind in Deutschland bereits ausgestorben und fast 50 Prozent sind bedroht.

Versuch zu Ackerwildkräutern am LTZ (Beispiel Hacher Weg, Müllheim)

Am Landwirtschaftlichen Technologiezentrum (LTZ) startete 2013 ein Tastversuch zur Erfassung der Ackerwildkräuter auf ökologisch bewirtschafteten Flächen. Ziel war, ein Bewirtschaftungskonzept zu entwickeln, mit dem die vorhandenen Bestände erhalten und weiterentwickelt werden können.

Ergebnisse:

In den Jahren 2013 und 2014 wurden auf zwei Öko-Ackerflächen in Müllheim (Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald) Vegetationsaufnahmen durchgeführt. Auf der Versuchsfläche „Hacher Weg“ wurde beispielsweise mit **insgesamt 57 Acker-Wildkrautarten** eine beachtliche Artenvielfalt festgestellt. Darunter waren auch zwei seltene Arten: Gelbe Sommerwurz und Einjähriger Ziest.



Luftbildaufnahme von den Versuchsflächen



Feldbegehung Hacher Weg / Müllheim



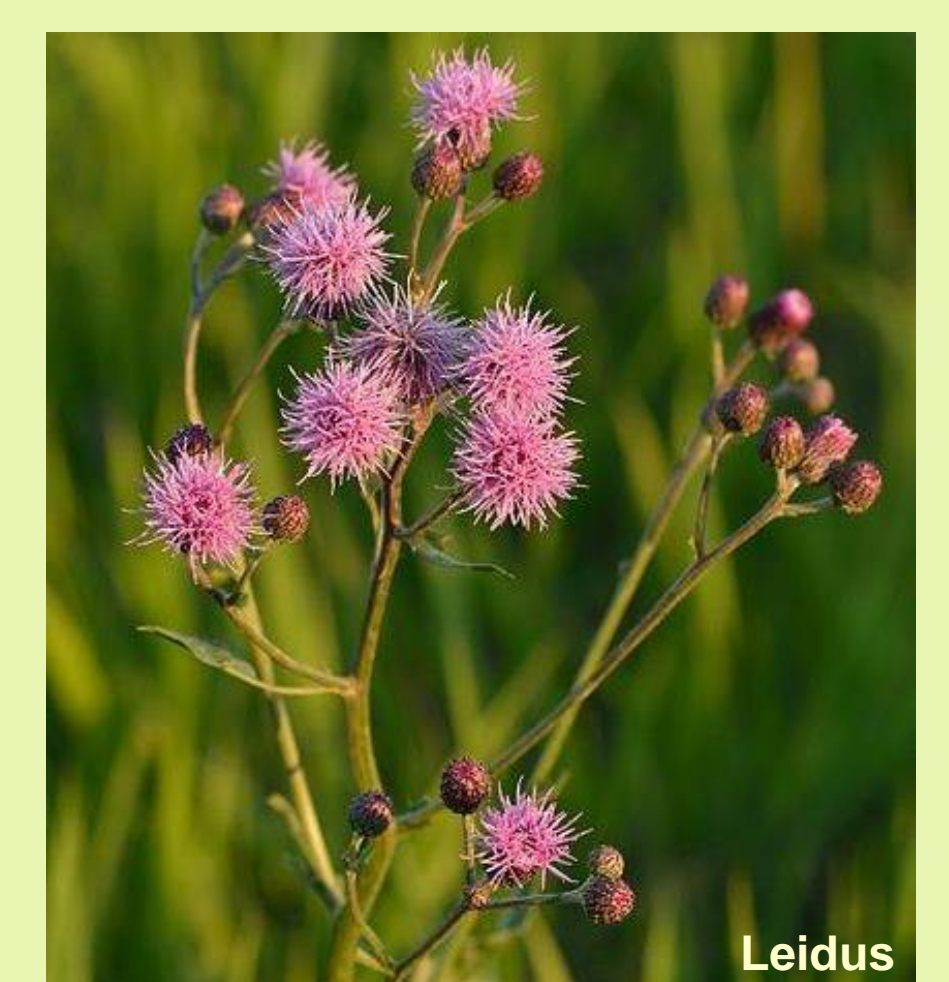
Der Einjähriger Ziest (*Stachys annua*) (links) und die Gelbe Sommerwurz (*Orobanche lutea*) (rechts) stehen in Deutschland auf der Roten Liste und gelten als gefährdet.



Acker-Gauchheil (*Anagallis arvensis*)



Acker-Stiefmütterchen (*Viola arvensis*)



Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*)

Maßnahmen zur Förderung und Erhalt der Ackerwildkrautbestände

Im Rahmen einer Biodiversitätsberatung wurden zur Förderung der Ackerwildkrautbestände auf den Untersuchungsflächen folgende Maßnahmen empfohlen und teilweise umgesetzt: später Stoppelumbruch, reduzierte Unkrautregulierung, reduzierte Saatstärke, weite Reihe, Drilllücke und Brachen.

Erhalten durch Schützen:

Um die Vielfalt an Ackerwildkräutern zu erhalten, bedarf es spezieller Schutzmaßnahmen. Diese decken sich zum Teil mit den Prinzipien der ökologischen Landwirtschaft, wie zum Beispiel dem Verzicht auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel und einer reduzierten Düngung.

Eine höhere Artenvielfalt auf dem Acker kommt auch dem Landwirt oder der Landwirtin zugute: zahlreiche Studien zeigen, dass die Bestäubungsleistung, das Bodenleben und die natürliche Schädlingsreduktion verbessert werden.

Referat 14 'Ökologischer Landbau'